

Parken brutal

„Ein Fußgänger hat eine Spurbreite von 75 Zentimeter.“
Das ist eine Binsenweisheit deutscher Verkehrsplaner.

„Auf den Gehwegen gibt es Platz“. Das ist eine Binsenweisheit
deutscher Autofahrer.

Den Fußgängern erging es wie den Indianern:
Ihre Reservate wurden immer kleiner.
Heutige Indianer wehren sich wieder.



Fußgänger: rauf und runter

Warten. Warten auf das Grün der Ampel. Im besten Fall.

Oder treppab durch verdrehte Tunnels. Oder treppauf über zugige Brücken.
Schon die Architektur der Fußgängerunterführungen und -überführungen macht uns klar: Das Gehen ist eine niedrigere Bewegungsform. Der Zivilisierte fährt.



Hindernisfahren

Während die Straßen für die Autos immer breiter werden, müssen Radfahrer und Fußgänger mit immer weniger Platz auskommen. Und auch der wird ihnen weggenommen: Das

Auto ist immer dabei, immer vorn, parkt auf den Trottoirs und Radwegen.
Auf der Landstraße ist ein Fahrradfahrer Freiwild, Hindernis, Störenfried.
Freie Fahrt dem Stärkeren.



Kinder im Verkehr „Schärfen wir die vom schillernden Chrom geblendeten Augen!
Das vergötterte Traumidol wandelt sich zum grausamen Moloch, dem immer noch, wie einst in Babylon, Kinder geopfert werden, Jahr für Jahr mehr als 600 unschuldige

Todesopfer und mehr als 50 000 verunglückte Kinder allein in der Bundesrepublik. Ist es nicht unendlich traurig, wenn bei uns die Kindersterblichkeit der Ein- bis Fünfjährigen zu 45 % und der Sechs- bis Zehnjährigen sogar zu 70 % allein auf Verkehrsunfällen beruht.“ (Klaus Spitzer).



Altstadt und Auto

Die Stadtplaner sind inzwischen vom *Begriff* der autogerechten Stadt abgegangen: In Wirklichkeit werden sämtliche Städte und Orte ständig auto-gerechter. Da reißt man Schneise um

Schneise in die alten Ortskerne: Geschichte raus, Verkehr raus. Unsere jetzigen Städte brauchen anscheinend keine alten Gebäude, keine Denkmäler, keine Tradition, sondern Parkplätze, Fahrbahnen, Zubringer. Autos haben eben keine Heimat.



Ein Beispiel: ...urg

Die historische Stadt Wasserburg ist vom Verkehr völlig überlastet, vor allem vom Pendlerverkehr nach München. Zur Entlastung wird eine Umgehungsstraße gebaut, der

16 Hektar Wald zum Opfer fielen. Zusätzlich ist eine 200 Meter lange Straßenrampe vor dem historischen Stadtbild geplant. Demnächst soll die ohnehin schlechte Bahnverbindung nach München stillgelegt werden. Das Auto siegt auch hier auf der ganzen Linie: geplant.



Last-Kraft-Wagen

Die größten Fahrzeuge bestimmen die Dimension der Straßen:

Der Schwerlastverkehr und der Werksverkehr zerstören Stra-
teile, Dörfer und die letzten kleinen Landstraßen.
Bis zum Jahr 2000 sollen es noch 50 Prozent mehr werden.
Obwohl heute schon täglich 80.000 Güterwaggons der Bahn
nutzlos herumstehen.



Mord und Totschlag

1984: 466.000 Verletzte, 10.199 Tote
„so schlimm wie die zahl der toten ist unser neurotischer
zwang, sie nicht wahrhaben zu wollen.“ (otl aicher)

